

Chor Capella aus Kursk übertraf alle Erwartungen

Erstmalig sang ein Chor aus unserer Partnerstadt Kursk in Witten. Es war der mehrfach preisgekrönte Chor Capella unter der Leitung von Dr. Jewgenij Legostajew. Während es in den anderen Partnerstädten schon zur Tradition gehört, daß Capella einmal im Jahr auf seiner Konzertreise gastiert, war Witten neben Erfurt, Speyer, Dahn und dem französischen Chartres nun zum ersten Mal dabei. Gleich an zwei Abenden war Capella in der Kreuzkirche und in St. Joseph in Annen zu hören.

Die Erwartungen des Freundeskreises Witten-Kursk, der eingeladen hatte, waren hochgesteckt, sowohl

was Qualität, als auch die Zahl der Zuhörer betraf. Doch was hier zu hören war, hat alle Erwartungen weit übertraffen. Es gehört schon äußerste Disziplin und eine sichere Leistung dazu, daß ein solch homogener Chorklang mit einer präzisen Intonationssicherheit dabei herauskommt. Auch die dynamischen Abstufungen konnten nur gelingen, weil die Chorsänger ihrem Leiter auf den kleinsten Fingerzeig hin folgten.

Wenn ein Stück mit gewaltigen Fortissimo in einem Pianissimo endet, führt das nur zum Erfolg, wenn die Spannung bis zum letzten

Ton aufrechterhalten bleibt. Ganz offensichtlich übertrug sich diese Spannung auf die Zuhörer, so daß man die berühmte Stecknadel hätte fallen hören können, und sie löste sich erst im anschließenden tosenden Beifall.

Naturgemäß standen Werke der Romantik und Spätromantik im Vordergrund des Programms. Es wurden Kompositionen von Rimski Korsakow, Degtjarew, Bortnjanski, Strumski, Gretschaninow, Tschesnokow und Rachmaninow, zu Gehör gebracht. Aber auch die Klassiker wie Glinka, Tschaikowski und Schebalin waren zu hören.

Das Requiem von Balaki-

rew widmete der Chor allen Opfern des zweiten Weltkrieges, dessen Ende sich in diesen Tagen zum 50. Male jährt. Der Sprecher des Chores wies darauf hin, daß Capella aus diesem Anlaß am 7., 8. und 9. Mai in Kursk singen wird, während auch in Witten Veranstaltungen stattfinden, und betonte so das gemeinsame Anliegen der Menschen in Kursk und Witten: sich einander verbunden zu wissen in der Absage gegen Krieg und Gewalt.

Was wäre jedoch russische Chormusik ohne Volkslieder, die sowohl in klassischen als auch zeitgenössischen Sätzen erklingen. Hier war der Chor-

leiter gleichzeitig auch Komponist. Doch selbst dann ließen die Zuhörer den Chor nicht so einfach gehen. So wurde eine Zugabe nach der anderen gebracht, darunter die uns vertrauten Abendglocken, bei denen auch die Solisten des Chores noch einmal zur Geltung kamen.

Die zweite Erwartung des Freundeskreises, der für die Gastfreundschaft der beiden Kirchen sehr dankbar ist, wurde ebenfalls erfüllt: es kamen zahlreiche Zuhörer und der Aufruf zum Spenden wurde so gut erhört, daß der Chor einen angemessenen Beitrag zu seiner kostspieligen Reise bekommen konnte.

Bericht der Ruhrnachrichten Witten vom 3.5.1995





